



Neue Gemeindehalle für Kirchheim am Neckar

## „Halle für alle“ – ästhetisch und nachhaltig

Zwischen Ludwigsburg und Heilbronn liegt die kleine Gemeinde Kirchheim am Neckar. Seit der Eröffnung einer neuen Gemeindehalle im September 2024 besitzt der gut 6.000 Einwohner zählende Ort nun ein wahres Vorzeigeobjekt in Sachen Architektur und Nachhaltigkeit. Das Bestandsgebäude aus den 60er Jahren wurde mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Mio. € in ein ästhetisches Multitalent weiterentwickelt. Im Zuge dessen lag der Fokus auf einer nachhaltigen Modernisierung wie auch energetischer Effizienz. Neben innovativen Technologien und nachhaltigen Baumaterialien für das Gebäude erfolgte auch die Befestigung der Außenanlagen nach besonderen Kriterien.



Adolf Blatt



Unter dem Motto „Eine Halle für alle“ wurde die bestehende Halle in knapp drei Jahren Bauzeit generalsaniert und auch um einen Gebäudekomplex ergänzt. Jeweils in sich abgeschlossen, finden hier unter anderem ein Kinderhaus, ein Lehrschwimmbad, eine Veranstaltungs- und eine Sporthalle Raum und ermöglichen somit auch ein lebendiges Miteinander von Groß und Klein. Im Zuge der Sanierung erhielt das Schwimmbecken eine langlebige Edelstahlverkleidung und neue Umkleidekabinen wurden geschaffen. Der Gymnastiksaal wurde mit einem modernen Multifunktionsgerät zum Klettern ausgestattet und erhielt neben einem neuen Boden auch eine Holzdecke, die dem Raum eine natürlich warme Atmosphäre gibt. Der neu geschaffene Erweiterungsbau ist über eine Brücke erreichbar; dieser dreigeschossige Komplex beherbergt eine Kindertagesstätte mit einem vielseitigen Raumangebot mit Personal-, Gruppen- und Schlafräumen, die alle mit einer energieeffizienten Fußbodenheizung ausgestattet sind. Darüber hinaus wurde auch eine moderne Küche integriert. Die Gebäudeplanung ermöglichte eine nahtlose Einbindung des Neubaus in das bestehende Ensemble, wobei Nachhaltigkeit und Funktionalität im Fokus standen.

## Warum in die Ferne schweifen: Stuttgarter Sickerpflaster vom ortsansässigen Betonwerk Adolf Blatt

Für einen natürlichen Umgang mit den auftretenden Niederschlägen auf den rund 1.500 m<sup>2</sup> großen Außenflächen sorgt auch der hier verlegte Pflasterbelag. Dipl. Ing. Anette Striegel vom Ingenieurbüro KMB PLAN | WERK | STADT GMBH aus Ludwigsburg schildert die Anforderungen an die Flächenbefestigung: „Obwohl ein Großteil der Flächen in die angrenzenden flachen Grünflächen entwässert, haben wir uns ein versickerungsfähiges Betonsteinpflaster gewünscht – idealerweise eines regionalen Herstellers. Entwässerungsrinnen gibt es aufgrund der Topografie nur an nicht vermeidbaren Tiefpunkten, wie z.B. nördlich der Gemeindehalle“, so Striegel. Die Entscheidung für das Pflastermaterial fiel auf das Stuttgarter Sickerpflaster vom ortsansässigen Betonwerk Adolf Blatt. Eingebaut wurde es in den Formaten 30 x 20 und 20 x 20 cm.



Bild linke Seite: Geschmeidige Oberfläche: Die Offenporigkeit ist dem wasserdurchlässigen Stuttgarter Sickerstein nicht anzusehen.  
Bild rechte Seite: Der changierende Farbton Sonora passt optisch gut zur Fassade aus Cortenstahl.

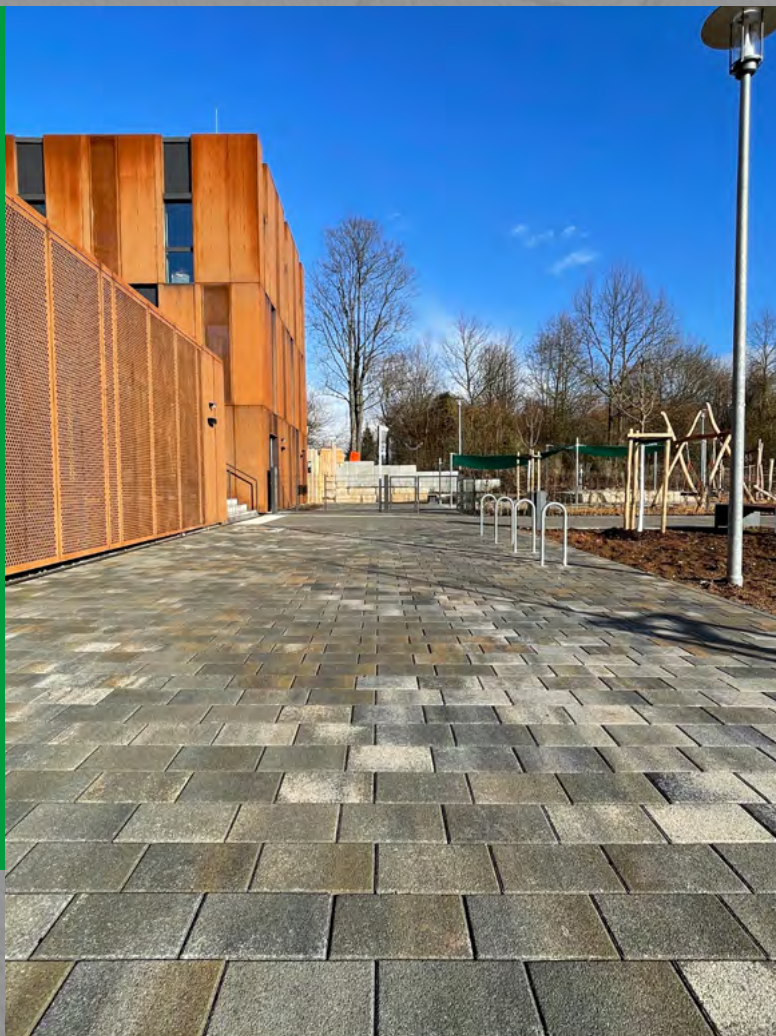
# Anfallende Niederschläge versickern durch den Stein

Bei diesem System versickern die anfallenden Niederschläge unmittelbar durch den Stein. Da das Pflaster aus haufwerksporigem Beton gefertigt ist, erfüllt es die für die Wasserdurchlässigkeit geforderten Werte von mindestens 540 Litern pro Sekunde und Hektar spielend. Dies entspricht zudem dem doppelten Bemessungsregen und bedeutet, dass auch bei stärkeren Regenereignissen kaum Oberflächenabflüsse zu erwarten sind. Anette Striegel: „Im Gegenteil, das Wasser versickert in die darunter liegende Tragschicht.“ Ein weiterer Vorteil ergibt sich aus der geringen Fugenbreite des verwendeten Steinsystems. Anders als bei anderen versickerungsfähigen Systemen wird der Stuttgarter Sickerstein mit einer normalen Fugenbreite von 3-5 mm verlegt, was auch zu einer Minimierung des Wildkräuteranwachses führt.

## Farbton Sonora passt zu Fassade aus Cortenstahl

Auch in gestalterischer Hinsicht können sich die neu befestigten Flächen rund um die sanierte Gemeindehalle sehen lassen. Hierzu Anette Striegel: „Da das Gebäude komplett mit Cortenstahl verkleidet ist, sollte das Pflaster auf die rostrote Fassade abgestimmt werden. Aus diesem Grund wurden die Flächen unmittelbar rund um das Gebäude in dem Anthrazit-rostrot changierenden Farbton Sonora eingebaut. Für die zentrale Wegeachse fiel die Wahl auf den Stuttgarter Sickerstein in schlichtem Grau.“

Im September 2024 wurde die „Halle für alle“ im Rahmen einer großen Feier mit einem Grußwort der Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Nicole Razavi eröffnet. Das sanierte Gebäude stellt nicht nur einen Ort der sportlichen Aktivität und kulturellen Begegnung dar, sondern ist auch ein architektonisches und technisches Beispiel für nachhaltiges Bauen im kommunalen Raum. Nähere Informationen über das eingesetzte Steinsystem sowie wichtige Details rund um dessen Einsatz sind unter [www.blatt-beton.de](http://www.blatt-beton.de) abrufbar.



## OBJEKTINFO



Planung  
Ingenieurbüro  
KMB PLAN | WERK | STADT GMBH,  
Ludwigsburg

Baujahr  
2024

# KONTAKT

## Gemeindehalle, Kirchheim am Neckar

Produkt	Format	Stärke	Oberfläche
Stuttgarter Sickerstein	30 x 20 und 20 x 20	8 cm	Sonora und Grau

Wir sind Mitglied bei:

**SLG** Betonverband  
Straße, Landschaft,  
Garten e.V.

**betonstein**  
natürlich, nur besser.



Adolf Blatt GmbH + Co. KG  
Am Neckar 1 ▪ 74366 Kirchheim/Neckar  
Tel: (07143) 89 52-0 ▪ Fax: (07143) 89 52-55  
info@blatt-beton.de ▪ www.blatt-beton.de



**Adolf Blatt**

